

Ausschreibung

Die Kommission „Grundschulforschung und Pädagogik der Primarstufe“ in der DGfE vergibt im Jahr 2008 zum ersten Mal den

Aloys Fischer-Grundschulforschungspreis.

Aloys Fischer war von 1919 bis 1937 Lehrstuhlinhaber für Pädagogik an der Universität München und arbeitete mit den renommiertesten Erziehungswissenschaftlern dieser Zeit zusammen (Mitherausgeber der Zeitschrift „Die Erziehung“ zusammen mit W. Flitner, Th. Litt, H. Nohl und E. Spranger). Er war Mitbegründer der pädagogischen Soziologie. Als einer der ganz wenigen Universitätspädagogen seiner Zeit befasste sich Aloys Fischer mit der Schul- und Unterrichtstheorie der Grundschule sowie mit benachbarten Gebieten. Er ordnete die Konzeption der Grundschule in die Demokratiebewegung der Weimarer Zeit ein, indem er die Grundschule als ein „Symbol“ der Demokratie wertete und ihre damals umstrittene Einführung u.a. wegen der „geringen Kraft demokratischer Traditionen auf deutschem Boden“ uneingeschränkt befürwortete. In Fragen der Kindergartenpädagogik, der Schulfähigkeit und reformpädagogischer Innovationen vertrat Fischer pädagogische Positionen, die jenseits von Dogmatismen noch Gültigkeit für aktuelle grundschulpädagogische Fragestellungen beanspruchen können. Er setzte sich sowohl für eine Ethik als Zielwissenschaft der Pädagogik als auch für eine deskriptiv-empirische Pädagogik ein.

Seine Frau Paula Fischer-Thalman war Jüdin. Aloys Fischer stand zu seiner Frau und wurde deshalb 1937 zwangsemeritiert (Veröffentlichungsverbot, Entfernung aus der Universität). Seine Frau starb im KZ Theresienstadt. Der Aloys Fischer-Grundschulforschungspreis soll an das erziehungswissenschaftliche/grundschulpädagogische Werk Aloys Fischers, an seine demokratische Einstellung und an das Schicksal seiner Familie im Nationalsozialismus erinnern.

Mit dem Preis werden Forschungsarbeiten, insbesondere von Nachwuchswissenschaftlern/innen, ausgezeichnet (Dissertationen, Habilitationsschriften, Zeitschriftenartikel, Monographien), die sich Problemen der Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik oder der Nachbargebiete widmen. Es können Arbeiten eingereicht werden, die quantitativ-empirisch, qualitativ-empirisch, historisch, vergleichend oder theoretisch-systematisch ausgerichtet sind. Die Arbeiten sollen sowohl einen bedeutenden inhaltlichen Ertrag zur Pädagogik und Didaktik der Grundschule bzw. zu den Nachbargebieten aufweisen als auch in der jeweiligen Forschungsmethodik hohen Standards genügen.

Anträge und Arbeiten können bis 30. April 2008 bei der Vorsitzenden der Kommission eingereicht werden: Frau Prof. Dr. Friederike Heinzl, Universität Kassel, Fachbereich Erziehungswissenschaft, Nora-Platiel-Str. 1, 34109 Kassel